

17. Februar 2012

"Standort schreit geradezu nach Zusammenarbeit"

Landesumweltminister Franz Untersteller macht sich auf dem Gipfel ein Bild von den Möglichkeiten, dort Windräder zu errichten.



Windkraft im Blick: Bürgermeister Gerd Schweinlin, Abgeordnete Bärbl Mielich, Landrat Walter Schneider und Minister Franz Untersteller. Foto: Michael Behrendt

MARKGRÄFLERLAND. Dass es in Zukunft auf dem Blauen zu Windkraftanlagen kommen wird, ist und bleibt eine ernsthafte Option. Dies wurde am Donnerstagnachmittag deutlich, als Landesumweltminister Franz Untersteller (Grüne) zu einer Stippvisite auf den Gipfel kam, die er im Rahmen seines Besuchs in der Region unternahm, zu dem ihn die hiesige Landtagsabgeordnete Bärbl Mielich (Grüne) eingeladen hatte.

Dabei reagierte der Minister gelassen auf die bürgermeisterliche Kritik im Vorfeld, wonach sein Besuch den Eindruck erwecken könne, Windkraft auf dem Blauen sei bereits beschlossene Sache (wie berichtet). Das sei ein Missverständnis. Denn da sei noch gar nichts beschlossen. Bei seiner Rundreise durch die Region habe es nahegelegen, sich in Sachen Windkraft auch einmal auf den Blauen zu begeben. Im Übrigen verwies der Minister auf das nun anstehende immissionsschutzrechtliche Genehmigungsverfahren, bei dem, darauf hatten auch die Bürgermeister Werner Bundschuh (Schliengen) und Karl-Eugen Engler (Badenweiler) bei ihrer Besuchskritik hingewiesen, etwa Natur- und Landschaftschutz zu berücksichtigen sind.

Tatsache ist aber auch, so der Minister im Beisein unter anderem von Landrat Walter Schneider (Lörrach) und Malsburg-Marzells Bürgermeister Gerd Schweinlin, dass der Blauen ein Gelände mit hoher Windhöflichkeit (sechs bis sieben Meter/Sekunde in 140 Metern Höhe) ist. Zudem, das machte er auch deutlich, wird die bereits bestehende Bebauung auf dem Blauen (Gastronomie, Sendeturm) sicher eine Rolle im Windkraft-Entscheidungsprozess spielen. Der Blauengipfel ist vorbelastet. Von naturnaher Landschaft auf dem Gipfel selbst könne keine Rede sein, so der Minister.

Deutlich wurde bei dem Treffen unter freiem Himmel ein weiterer Aspekt, den der Minister, mehrfach von Landrat Schneider unterstützt, so umschrieb: "Der Standort schreit geradezu nach Zusammenarbeit." Damit ist gemeint, dass auf dem Gipfel die Grenzen von zwei Regionalverbänden, zwei Landkreisen und vier Gemeinden aneinanderstoßen.

Interkommunale Zusammenarbeit bei der Windkraft-Standortsuche drängt sich mit Blick auf den Blauen also geradezu auf. Entsprechend muss die Flächennutzungsplanung ausfallen, war man sich einig. Ausführlich zu Wort kam auch der ehemalige Revierförster Hans Happle, Mitglied im Verein Bürgerwindrad Blauen. Er verwies darauf, dass auf dem Gipfel ein Korridor für den Auerhahn eher unwahrscheinlich ist. Und der Minister erklärte, Artenschutz, so wichtig er sei, könne kein Totschlagargument gegen die Windkraft sein. Mit Happles Verweis auf den Verein Bürgerwindrad Blauen und dessen Genossenschaft, welche die Windkraftpläne auf dem Gipfel vorantreiben und dies möglichst selbst stemmen wollen, kam schließlich das Stichwort Privilegierung auf. Minister Untersteller informierte, wie auch anschließend bei einer Info-Veranstaltung im Müllheimer Rathaus vor rund 50 Zuhörern, dass das Landesfinanz- und das Landesministerium für den Ländlichen Raum derzeit prüfen, ob und wie eine Privilegierung bei der Konzessionierung von Windkraftanlagen in Bürgerhand möglich ist. Das Land habe das Interesse, dass die Windkraft in "guten Bahnen" verläuft.

Autor: Michael Behrendt

Empfehlen

Empfiehl dies deinen Freunden.

Twittern

0

WEITERE ARTIKEL: MÜLLHEIM

Narren an der Macht – Widerstand zwecklos

Wie es bei der Amtsenthebung am Schmutzige Dunschdig so zugeht, zeigen die Beispiele Müllheim, Ballrechten-Dottingen und Heitersheim. **MEHR**

"Das ist einfach Liebe"

Hannelore und Maximilian Klatte von Biggekerke haben in Niederweiler Gnadenhochzeit gefeiert. **MEHR**

"Wir haben die Dinge im Griff"

Droht im Markgräflerland Hochwasser durch aufgestautes Eis?. **MEHR**